

Uli Haider erklärt die Münchner Philharmoniker

Viel Arbeit für die Notenwarte

2013 wurde im Jubiläums-Festakt zum 60-jährigen Bestehen des MON feierlich die Kooperations-Urkunde unterzeichnet, die die Partnerschaft zwischen dem MON und den Münchner Philharmonikern besiegelt. Zahlreiche MON-Musiker durften seitdem schon den Profis (buchstäblich) über die Schulter schauen, Mitglieder des weltberühmten Orchesters stehen beispielsweise für die Bläserakademie »advanced« als Dozenten zur Verfügung. Darunter ist auch Uli Haider, stellvertretender Solo-Hornist bei den Münchner Philharmonikern. Er erklärt »sein« Orchester in dieser Serie und widmet sich in dieser Folge ganz besonders den Instrumenten der Orchestermitglieder.

Wie wählen die Bläser bei den Münchner Philharmonikern ihre Instrumente aus?

Die meisten von uns haben einen bevorzugten Hersteller, mit dem sie sich gut verstehen und dem sie vertrauen. Das ist nicht anders



Uli Haider erklärt in der »Bayerischen Blasmusik« die Münchner Philharmoniker.

Foto: wildundleise.de

als im Laienbereich. Es kommt aber schon mal vor, dass man den Hersteller wechselt, wenn ein anderer ein Instrument bietet, das einem besser entspricht.

Das Ziel muss immer sein, dass der Spieler ein Instrument hat, das passt, das seiner Spielweise entgegenkommt und das einwandfrei funktioniert. Wir Musiker verbringen sehr viel Zeit mit unseren Instrumenten, da ist es schon enorm wichtig, dass man sich wohlfühlt.

Hat jeder nur ein Instrument oder mehrere? Und was passiert, wenn es mal kaputt geht?

Das ist unterschiedlich und hängt auch vom Preis des Instruments ab. Manche Holzblasinstrumente sind ja sehr teuer und kosten mehrere zehntausend Euro, da kauft man nicht so ohne Weiteres ein zweites. Geht ein Instrument kaputt, muss man sich halt ein anderes organisieren, bis es repariert ist. Oft leiht man sich eines von einem Kollegen oder der Hersteller stellt ein Leihinstrument zur Verfügung.

Bekommen diejenigen, die ein teures Instrument spielen, mehr Geld?

Tatsächlich ist im Tarifvertrag der Musiker das

Instrumentengeld unterschiedlich gestaffelt.

Das Instrumentengeld ist eine monatliche Zuwendung, die dem Kauf und dem Unterhalt von Privatinstrumenten dient, die dienstlich genutzt werden. Die Philharmoniker haben aber auch einen extra Etat, der zum Erwerb von Dienstinstrumenten zur Verfügung steht. Die gehören dann der Stadt München und werden an die Musiker verliehen. Nutzt man ein solches, wird aber kein Instrumentengeld mehr bezahlt – das ist ja auch in Ordnung.

Sind die Instrumente versichert? Und wer zahlt die Versicherung?

Bei den großen Werten, die hier im Spiel sind, ist es natürlich selbstverständlich, dass die Instrumente versichert werden. Für die dienstliche Inanspruchnahme wird diese Versicherung vom Arbeitgeber übernommen. Das gilt auch für Reparaturen. Zur dienstlichen Inanspruchnahme zählt übrigens auch das Üben zu Hause. Passiert aber etwas bei Konzerten, die der Musiker außerhalb seiner Tätigkeit als Philharmoniker spielt, muss er selbst haften. Das wirkt vielleicht etwas kleinlich, man darf aber nicht vergessen, dass es sich hier um Steuergelder handelt, mit denen die Stadt München Gott sei Dank sehr sorgsam umgeht.

MÜNCHNER
PHILHARMONIKER
SPIELFELD KLASSIK

Die Philharmoniker im Dezember und Januar

Tipp der Redaktion

- Richard Strauss: »Also sprach Zarathustra« op. 30
- Anton Bruckner: Symphonie Nr. 9 d-Moll

Dirigent: Valery Gergiev

14., 15. und 16. Dezember, jeweils 20 Uhr

Weitere Konzerte:

- Dmitrij Schostakowitsch: Konzert für Violoncello und Orchester Nr. 1 Es-Dur op. 107

- Pjotr Iljitsch Tschaikowsky: »Manfred«, Symphonie h-Moll op. 58 in vier Bildern nach Byron

Dirigent: Semyon Bychkov

9. Dezember, 20 Uhr, 10. Dezember, 19 Uhr, und 11. Dezember, 11 Uhr

- Ludwig van Beethoven: Symphonie Nr. 9 d-Moll op. 125

Dirigent: Constantin Trinks

29. Dezember, 20 Uhr, und 31. Dezember, 17 Uhr

- Claude Debussy: »Prélude à L'après-midi d'un faune«

- Hector Berlioz: Auszüge aus »Roméo et Juliette« op. 17

- Ludwig van Beethoven: Symphonie Nr. 7 A-Dur op. 92

Dirigent: Valery Gergiev

11. Januar, 20 Uhr

- Vladimir Tarnopolski: »Terra« für großes Orchester; Kompositionsauftrag der Münchner Philharmoniker, finanziert durch die Ernst von Siemens Musikstiftung

- Hector Berlioz: Auszüge aus »Roméo et Juliette« op. 17

- Ludwig van Beethoven: Symphonie Nr. 7 A-Dur op. 92

Dirigent: Valery Gergiev

12. Januar, 20 Uhr, und 15. Januar, 11 Uhr

- Ristorante Allegro – Das philharmonische Musical

Dirigent: Ludwig Wicki

29. Januar, 11 und 15 Uhr, 30. Januar, 10 Uhr

Alle Konzerte finden in der Philharmonie am Gasteig statt, soweit nicht anders angegeben. Karten unter www.mphil.de